

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Zwillinge 2010 Mithuna

Brief Nr. 2 / Zyklus 24 – 21. Mai bis 21. Juni 2010 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 2 / Zyklus 24 – 21. Mai bis 22. Juni 2010 – 卐

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Zwillinge 卐	5
Botschaft von Meister <i>CVV</i> anlässlich des ersten May Call im zweiten Jahrhundert	6
Botschaft des Lehrers • Der Schleier von Name und Form	8
Lord <i>Krishna</i> • <i>GĪTĀ-UPANISHADE</i> — Gleichmut	10
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Mein Versprechen	12
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der entscheidende Faktor	13
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Separatismus	15
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die Arbeit.	16
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	17
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Eingrenzung	18
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Die <i>Avatāre</i>	19
Gebet eines Laien • 35	20
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 42	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 43. Der Weg der Sonne	23
<i>RUDRA</i> • 44. <i>Ugra</i>	24
ÜBER DIE LIEBE • 39	25
ÜBER VERÄNDERUNG • 39	26
ÜBER DIE STILLE • 39	27
Hymne an <i>Agni</i> • 39	28
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 32	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	31
Meister <i>Morya</i> • Brennende Hitze; Die ruhige Haltung des <i>Thākurs</i> ;	32
Meister <i>EK</i> • <i>VISHNU PURĀNA</i> — Kap. V – Die neun Schöpfungsarten	36
Eine Seite für Jugendliche • Ethik; <i>MITHILA</i> Editorial 52.	38
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 68 — Gesunde psychische Energie	39
Über die Symbolik der Zwillinge; Merkur	41
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *
von Widder 2010 bis Fische 2011

Two fishes, fives loaves gained.

St. Mark speaks:

“Feed the hosts of wisdom.

No more hunger, suffering, death.”

The boat sails.

The wind blows.

The waves dance.

The fish jump.

Zwei Fische, fünf Brotlaibe gewonnen.

Der heilige Markus spricht:

„Nähre die Heerscharen der Weisheit. **

Es gibt keinen Hunger, kein Leiden, keinen Tod mehr.“

Das Schiff segelt.

Der Wind bläst.

Die Wellen tanzen.

Die Fische springen.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2010 Nr. 12/Zyklus 23 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 88 nachgelesen werden.

** Die 'hosts of wisdom' sind die Meister, die wir durch unsere aufrichtige Anwendung von Meditation, Studium und Dienst nähren.



Botschaft für den Monat Zwillinge

Das Zeichen Zwillinge stellt ein Personenpaar dar. Tatsächlich ist es ein Gegensatzpaar, ein Mann und eine Frau. Das Zeichen weist auf das Gegensätzliche hin. Es kann trennen, es kann unterscheiden, es kann nicht vergleichen, es kann keine Synthese herstellen. Es bleibt ein Intellekt mit einem rechten und einem linken Gehirn, 'Mann und Frau' bleiben in ihm parallel. Für das Denkvermögen der Zwillinge stellt der Schütze die Antwort dar, denn der Schütze kann zwischen den beiden hindurch schießen und den Weg zeigen. Der Richter im Schützen ermöglicht dem Zwillings-Intellekt Schlüssellösungen. Ansonsten herrscht im Zwilling der Intellekt vor, der immer nur die Gegensätze sieht. Ein Durchschnittsmensch sieht die zwei Säulen der Gegensätze. Er bleibt ein Diplomat, ein Interpret und ein Übersetzer. Von einem Aspiranten wird erwartet, dass er den Raum zwischen den beiden Säulen fokussiert, um zu vereinen und zu verstehen. Dann berührt er die Ebenen der Intuition.

Die ganze Menschheit wird in Materialisten und Spiritualisten unterteilt. Seit frühesten Zeiten stellen sie die zwei parallelen Linien dar, die einander gegensätzlich sind. Nur ein *Yogi* kennt den Treffpunkt zwischen Materie und Geist. Nur er kann für die Parallelen, die durch alle sieben Ebenen der Existenz laufen, den Prozess der Expansion in Gang setzen. Die linken und rechten Hirnnerven stellen die zwei Säulen dar, während der Zentralnerv *Sushumnâ* die goldene Mitte repräsentiert. Das Zeichen gibt eine Botschaft, die der Schüler lernen sollte: Sieh nicht die zwei Säulen, sondern den Raum dazwischen. Wenn er dies tut, dann kann er über die Schwelle schreiten.

Pythagoras ging hindurch und fand den Gegensatz als Ergänzung. Dies ist Weisheit.



Botschaft von Meister CVV
anlässlich des ersten May Call
im zweiten Jahrhundert des Meister *Yoga*

Der Meister *Yoga* ist auch als Meister CVV *Yoga*, *Satya Yoga*, *Briktha Rahita Târaka Râja Yoga* und *Kundalinî Yoga* bekannt. Vor 100 Jahren entstand der Meister *Yoga* am 29. Mai 1910 in Kumbakonam durch den großen Adepten Meister CVV. Sein Erscheinen kann man mit dem Hervortreten einer Quelle vergleichen. Wenn man sie betrachtet, wirkt sie vollkommen unbedeutend, denn sie sieht nur wie ein schwach hervorquellendes Rinnsal aus. In seinem Verlauf wird es jedoch immer stärker und mächtiger und schwillt bald zu einem gewaltigen Strom an, der schließlich ins Meer mündet. Genauso ist es mit der Arbeit eines *Avatârs*. Wenn ein *Avatâr* geboren wird, bleibt dieses Ereignis im Allgemeinen un bemerkt. So war es bei *Krishna*, Christus, *Buddha* und später bei Meister CVV. In Zusammenhang mit dem Kommen des *Avatârs* der Synthese wurden große Erwartungen gehegt. Das Ereignis geschah vor 100 Jahren, und seine Wirkung wird von Jahr zu Jahr zusehends größer. Heute, nach 100 Jahren, sind seine Auswirkungen fast überall in der Welt zu spüren. Die Arbeit geschieht in Stille, und die Umwandlungen vollziehen sich auf Gruppenebene. Der Meister arbeitet auf der Ätherebene. Er erbaut den Ätherkörper der *Yoga*-Schüler und übermittelt Energien. Sie sind elektrisch und durchdringend und beseitigen die Unreinheiten im menschlichen System, sobald der Meister angerufen wird. Meister CVV hat sich im Äther, der den Planeten umgibt, niedergelassen. Mit jedem Schüler, der ihn anruft, arbeitet er direkt und unmittelbar. Seine Methode sei ohne Umwege, sagte der Meister, aber er hat auch Kanäle, um die Energie zu übermitteln. Er bezeichnet sie als seine Medien. Auch diese Medien siedeln sich schließlich auf der ätherischen Ebene an, um die Zentren, die die Energie des Meisters übermitteln, zu vermehren.

Meister CVV brach mit allen Traditionen der Vergangenheit und gab ein einfaches Verfahren zur Transformation heraus, das zum Überschreiten des Todes führt. Dabei legte er fünf Prinzipien zugrunde:

1. Regelmäßiges Gebet, bei dem der Klang täglich zweimal zu einer Zeit angerufen wird, die man selbst festlegt. Aus Gründen der Bequemlichkeit sollte man diesen Zeitpunkt nicht verändern.
2. Man sollte sich dem Licht im Herzen anbieten und die inneren Bewegungen beobachten, wenn die Transformation im Gange ist.
3. Man sollte darauf bedacht sein, Dienst zu erweisen und nicht darauf aus sein, etwas haben zu wollen.
4. Im täglichen Leben sollte man so weit wie möglich auf den allmächtigen Meister schauen.
5. Falls man während des Gebets irgendwelche Anweisungen wahrnimmt, sollte man sie notieren und versuchen, sie zu befolgen.

Überall in der Welt, wo Schüler mit diesen Prinzipien ernsthaft arbeiten, stellen sie fest, dass sich in ihrem Leben viele innere und äußere Veränderungen ergeben. Das ist die Größe dieser Arbeit. Der Meister prophezeite, dass sich in 140 Jahren (im Jahr 2150) die Menschheit allgemein dessen bewusst sein wird, dass es keinen Tod gibt. Dann wird der Tod

als bloßer Mythos entlarvt. Dies ist die große Transzendenz, auf die die Menschheit zugeht. Meister CVV ist auch als der Wassermann-Meister bekannt. Von Jahr zu Jahr vermittelt er den Yoga stets wirkungsvoll und erfolgreich, und jeder May Call stellt einen Knotenpunkt dar. Möge der May Call, der das zweite Jahrhundert zusichert und einleitet, für alle insgesamt erfüllend sein. Möge die Gegenwart des Meisters noch viel greifbarer aufgenommen werden als bisher.





Botschaft des Lehrers

Der Schleier von Name und Form

Wenn man aufwacht, weiß man und fühlt 'Ich bin'. Beim Erwachen entfaltet man sich in alles hinein, was man weiß. Doch vor dem Erwachen geht man nicht in das Gedächtnis seines Lebens hinein, denn man hat keine Erinnerung an sich selbst. Wenn es kein Erinnerungsvermögen gibt, dann gibt es auch keine Denkaufzeichnung. Die Frage ist, was man vor dem Erwachen war. Wer nicht ein wahrer Fragender ist, der stellt sich diese Frage nicht. Er breitet sich einfach in alles aus, was er weiß und definiert sich als all das. Er definiert sich mit seiner Position in der Familie, er definiert sich mit seinem Beruf und dessen Bezug zur Gesellschaft, er definiert sich mit seiner Verbindung zu allem, was ihn umgibt. Dies ist seine eigene Definition von sich selbst. Bei dieser Definition bleibt er begrenzt und vergibt damit alle anderen Möglichkeiten, denn er hat sich bereits stark und effektiv selbst definiert. Seine Definition ist sehr verfestigt. Obwohl er unbegrenzt ist, setzt er sich damit Grenzen.

Weise Menschen definieren sich nicht. Sie bleiben ein Wesen und ein Ausdruck von DAS. Sie identifizieren sich weder mit ihrem Namen, ihrem Geschlecht oder ihrer Gattung (z. B. Mensch, Mann oder Frau), ihrer Rasse, ihrer Nationalität noch mit ihrer gesellschaftlichen Position oder irgendeiner anderen Position. Sie wissen, dass sie 'nichts' sind. Sie wissen, dass 'DAS als ICH BIN existiert'. Das ist alles. Sie wissen, dass täglich DAS als ICH BIN kommt und ausführt, was während des Tages am gegebenen Ort getan werden muss. Wenn sie sich am Ende des Tages zur Ruhe begeben oder sogar während einer Pause zwischen zwei Aktivitäten, dann erinnern sie sich an 'DAS BIN ICH'.

Wer sich übermäßig definiert, begrenzt sich selbst übermäßig. Definitionen bieten Vorteile, sind aber keine Realität. Der Mensch spricht vom Äquator, vom Wendekreis des Krebses und Steinbocks. Er zieht Linien um den Globus herum. Dies sind nur Hilfsmittel, um die Temperaturen, die Regenfälle und die Jahreszeiten zu verstehen. In Wirklichkeit gibt es keine horizontalen und vertikalen Linien um den Erdball herum. Ebenso unterteilt der Mensch den Ozean in viele Meere mit vielen Namen. Aber es sind nicht viele Meere, es ist ein Ozean, der viele Namen hat. Solche Definitionen mittels Namen sollen der Verständigung dienen; sie sind aber keine Realität.

Wenn man das Namensetikett entfernt, gewinnt man ein besseres Verständnis. Entfernt man das Etikett der Form, versteht man noch mehr. Namen und Formen sind nur anfängliche Schleier, die selbst der so genannte okkulte Schüler nicht lüftet, um zu sehen. Möge dieses Entschleiern der Beginn des weiteren Entschleierns sein.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → 𐌆 am 21. Mai 2010 um 05³⁴ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Gleichmut

Wisset, dass ein wahrer Bettelmönch weder Vorlieben noch Abneigungen hat, sich weder etwas wünscht noch etwas zurückweist; er ist jenseits der Dualität. Er ist glücklich, denn er hat die Bindung an die Dualität überwunden. (5, 3)

Normalerweise teilen die Menschen mit ihrem Denken das ganze Leben in Dinge, Personen, Orte und Ereignisse ein, die sie mögen, und in Dinge, Personen, Orte und Ereignisse, die sie nicht mögen. Sie streben danach, das zu bekommen, was sie mögen. Doch ihre Bemühungen sind nicht alle erfolgreich. Während sie versuchen, das zu bekommen, was sie mögen, erhalten sie oft das zurück, was sie nicht mögen. Aber nicht nur das. Sogar wenn es nicht geplant oder herbeigeführt wurde, geschieht es im Leben, dass unangenehme Begebenheiten und Personen auf einen zukommen. Versteht, dass man im Leben nicht nur Dinge erhält, die man mag, sondern auch Dinge, die man nicht mag. Ein Mensch, der den weltlichen Dingen entsagt hat, ist sich dessen bewusst und reagiert mit Gleichmut auf beide Situationen. Ein anderer Name für Gleichmut ist Neutralität. In jeder Situation neutral bleiben bedeutet, in der goldenen Mitte zu sein. Wenn man sich in der goldenen Mitte befindet, hat man den gleichen Abstand zum Mögen und Nicht-Mögen. In der Mitte schwingen die Waagschalen nicht auf und ab. Tendiert man mehr zu einer Seite, wird nicht nur die eine Seite gestört, sondern beide Seiten.

Dann gibt es den Strom von wechselseitigen Ereignissen. Nur ein Mensch, der dem weltlichen Leben entsagt hat und losgelöst ist, kennt

das Gesetz der Alternierung; andere kennen es nicht. Er weiß auch, dass im Laufe der Zeit süße Dinge bitter und bittere Dinge süß werden. Probleme erweisen sich als Geschenke, und Geschenke entwickeln sich zu Problemen. Schmerzen bringen entsprechenden Lohn in Form von Licht und Liebe. Eine zusätzliche Gabe von Licht und Liebe wird den Schmerz zurückbringen. Wenn man nach Liebe strebt, ist darin auch der Schmerz verborgen. Ist dieses Wissen tief in einem Menschen verankert, dann verhält er sich stets neutral und tut, was der Zeit und dem Ort gemäß getan werden muss.

Die Menschen wünschen sich Gesundheit, aber Krankheit schleicht sich ein. Die Menschen möchten leben, aber der Tod kehrt ein. Die Menschen wünschen sich Wohlstand, aber auch das Gegenteil tritt ein. Deshalb sollte man das Gesetz des Lebens und der Natur verstehen und soweit wie möglich versuchen, über den Gegensatzpaaren zu stehen.

Ein moderner, zivilisierter Mensch sagt: „Ich hasse diese Sommerhitze“ und begibt sich während des Sommers in Räume, die mit einer Klimaanlage ausgestattet sind. Wiederum sagt er im Winter: „Ich hasse diese Kälte“ und hält sich in geheizten Räumen auf. Er sollte erkennen, dass die Natur sich auf die Jahreszeiten einstellt und auch er sich den Jahreszeiten anpassen sollte, um in Harmonie mit der Natur zu leben. Andernfalls lebt er nicht im Einklang mit der Natur und leidet.

Der Herr sagt: „Sei dir bewusst, was du zu allen Zeiten tun sollst und tue es einfach. Das Übrige ist nur deine eigene Projektion deiner Gefühle, die keinen Platz in der Natur haben. Tue deinen Teil. Es hält dich am Leben. Getan ist Tod. Sei aktiv, sei lebendig, stehe über den Gegensatzpaaren. Dann bist du jemand, der dem Leben entsagt hat, ein Bettelmönch. Um den Leben zu entsagen, musst du nicht deine Familie und nicht die Welt verlassen. Du machst aus dir keinen Bettelmönch, indem du orange-farbige Kleidung trägst, dir das Haar und den Bart wachsen lässt und ein sonderbares Gesicht aufsetzt. Sei normal, sei natürlich und sei neutral. Arbeite daran, über den Gegensatzpaaren zu stehen. Mit dieser Einstellung hast du viel mehr Freude am Leben. Du musst kein besonderes Äußeres herzeigen-“



Botschaft von Lord *Maitreya*

Mein Versprechen

Es ist nicht so einfach, den Pfad der Wahrheit zu betreten. Es hängt ganz von eurer Wahrhaftigkeit und feurigen Aspiration für die Wahrheit ab. In dem Maße, wie ihr nach der Wahrheit strebt, erschafft ihr die Möglichkeit, euch dem Pfad der Wahrheit zu nähern. Wenn das Innere eures Wesens für die Weisheit pulsiert und atmet, findet ihr den richtigen Weg und den richtigen Lehrer. Auch Handlungen des guten Willens, die in der Vergangenheit getan wurden, helfen weitgehend, den wahren Weg zu finden.

Wenn ihr den Weg gefunden habt, solltet ihr nicht ausruhen, sondern eure Aktivität verstärken, um auf dem Weg zu bleiben und bewusst vorwärts zu schreiten. Ihr solltet euch dem Pfad weihen und Sorge tragen, dass ihr euch nicht verzettelt. Beide Seiten des Weges bieten viele Anreize, und es gibt auch Ausfahrtstraßen. Wenn ihr einmal den königlichen Pfad verlassen habt, dauert es sehr lange, wieder auf den Pfad zurückzukehren – manchmal könnte es Leben dauern.

Seht, wie ein Pferd mithilfe von Scheuklappen auf den Weg ausgerichtet ist. Das Pferd galoppiert einfach auf dem Weg. Lasst dies euer Ideal sein. Wenn ihr eine genügend lange Zeit auf dem Weg bleibt, erhaltet ihr als erstes Geschenk Stabilität. Weiter auf dem Weg verliert ihr eure Angst. Danach kommt das Wissen zu euch. Die drei Geschenke ermöglichen es euch, durch tiefe Täler und über hohe Gipfel des Lebens zu wandern, und sie führen euch schließlich zur Schwelle. Dort an der Schwelle lernt zu warten, lernt geduldig zu sein, lernt inbrünstig zu beten. Die Tür öffnet sich. Wir kommen heraus und geleiten euch hindurch. Dies ist mein Versprechen.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Der entscheidende Faktor

Entsprechend der ihr vorgegebenen Richtung bewegt sich die Welt. Viele träumen vom neuen Zeitalter, vom goldenen Zeitalter. Sie glauben daran und sehen es in allen in der Welt stattfindenden Entwicklungen. Andere dagegen sehen den moralischen Niedergang, den Niedergang von Gesetz und Gerechtigkeit, die schwache Qualität der Regierungsführung, die ständig aufkommenden Konflikte und die aufwühlenden Kriege, die unaufhörlich an der einen oder anderen Stelle des Globus geschehen. Diese Menschen sind vom menschlichen Verhalten tief enttäuscht. Man kann fairer Weise sagen, dass beide Meinungen ihre Dimensionen von Wirklichkeit zum Ausdruck bringen.

Die Menschheit allein entscheidet, welchen Weg sie beschreiten will. Entweder entscheidet sie sich für die Entwicklung oder für den Niedergang. Es ist die Menschheit, die am Werk ist. Sie erschafft ihre eigene Zukunft – so wie jeder Mensch aufgrund seiner Gedanken und Handlungen Schöpfer seiner eigenen Zukunft ist. Wenn die Menschheit ihre Träume vom goldenen Zeitalter auf die Gedankenebene herunterbringen könnte, würden viele Trümmer von der Gedankenebene rund um den Globus weggeräumt werden. Würden darüber hinaus goldene Gedanken über das neue Zeitalter ihre Handlungen durchdringen, dann würden sie sogar das Erscheinen des goldenen Zeitalters ermöglichen. Gute Gedanken zu erzeugen steht an erster Stelle. Es ist jedoch erforderlich, diese Gedanken in Handlung umzusetzen, damit sie sich auf der Erde manifestieren können. In dieser Hinsicht versagen die meisten Arbeiter des guten Willens. Sie haben zwar gute Gedanken, die aber nicht stark genug sind – und sie finden Entschuldigungen, um ihre Gedanken nicht in die Tat umzusetzen.

Hohe Ämter einzunehmen und über Ideale zu sprechen hilft nicht weiter, obwohl dies viele Führer tun. Lasst das neue Zeitalter mit euch beginnen. Schätzt eure eigene Arbeit und eure eigenen Fähigkeiten ein, um einen Gedanken des guten Willens in die Tat umzusetzen. Möge jeder Einzelne von seiner Ebene aus danach streben. Dies ist viel besser als nach irgendeinem Führer oder Messias Ausschau zu halten, der die Arbeit für uns macht. Das wäre wirklich wassermännisch.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Zwillinge-Vollmond am 28. Mai 2010 um 01⁰⁷ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Separatismus

Eine trennende Haltung ist gefährlich. Sie wird durch eine kooperative Haltung aufgehoben. Indem man sich absondert, wird man zu einem Inselbewohner, der von Wasser umgeben ist und erleidet aufgrund der Trennungsabsichten einen emotionalen Zusammenbruch. Erkennt, dass ihr trennende Tendenzen habt, wenn ihr euch nicht dem Geist der Zusammenarbeit unterwerft. Durch eure eigene Definition von euch selbst hat sich euer Bewusstsein bereits vom universalen Bewusstsein getrennt. Aus diesem Grund bleibt ihr ein Einzelmensch in einem Körper aus Fleisch und Blut. Sollte eure Unfähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Menschen der Grund für eure Abgeschlossenheit sein, erleidet euer Bewusstsein weitere Zersetzung, und ihr werdet zu einem Gefangenen eures mentalen, emotionalen und physischen Körpers. Ihr werdet steif, unflexibel, rigide und schwierig für euch selbst und für andere. In einer solchen Situation können wir euch nicht erreichen, selbst wenn ihr betet. Seid gegenüber den Menschen in eurer Umgebung freundlich und liebevoll. Dies wird es eurem Bewusstsein ermöglichen, sich aus dem engen Zustand heraus zu entfalten. Ohne eure Bereitschaft, euch in euer Umfeld hinein zu entfalten, kann euch nicht viel Licht erreichen. Achtet auf eure trennenden Gedanken.



Botschaft von Meister *EK*

Die Arbeit

Um ihre Wünsche zu erfüllen, streben weltliche Menschen danach, ihren Wohlstand zu vermehren. Um sich selbst zu erfüllen, meditieren, beten und verehren die Jünger das Göttliche. Erstere begehren weltliche Dinge. Letztere sehnen sich nach dem Göttlichen. Erstere bleiben weltlich und verstricken sich mehr und mehr darin. Letztere verwandeln sich in halb-göttliche Menschen. Wenn das Göttliche in sie herabsteigt, ehrt das Göttliche die Jünger nicht nur mit Göttlichkeit, sondern auch mit dem Glanz und der Herrlichkeit des Materiellen. Auf diese Weise werden die Jünger in der Welt und über die Welt hinaus erfüllt, während die Wunschnaturen weiter für das Leben arbeiten. Von Leben zu Leben arbeiten sie weiter. Ihre Arbeit zeichnet sich durch viel Mühe und wenig Freude aus. Im Gegensatz dazu arbeiten die Jünger nicht so viel, aber sie werden in jedem Fall erfüllt. Jedem Menschen steht es frei, sich zu wünschen, was gewünscht werden soll.

Vidura

Lehren der Weisheit



Glück oder Pech eines Menschen
entziehen sich der Logik.
Der Mensch kann sie nicht meistern.
Die Weisheit empfiehlt,
das anzunehmen,
was das Leben bereit hält.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Eingrenzung

Trenne dich nicht von Mir in dir.

Bleibe in Mir und beobachte die Welt vor dir.

Es gibt zwischen Mir und dir keinen Unterschied,
außer in der Erscheinungsform.

ICH BIN das Meer. Du bist die Welle.

Die Welle ist nichts anderes als das Meer, und das Meer existiert als Welle.

Die Welle kommt aus dem Meer hervor.

Trennst du dich von Mir, wirst du eingegrenzt und eingeschränkt.



Botschaft von Śrī Râmakrishna



Die Avatâre

Der *Avatâr* ist immer ein und derselbe. Er taucht ein in den Ozean des Lebens, erhebt sich an einer Stelle und ist dort als *Krishna* bekannt. Er taucht wieder ein und erhebt sich woanders. Dort kennt man ihn dann als den Christus.

Die *Avatâre* sind für *Brahman*, was die Wellen für das Meer sind.



Gebet eines Laien

35

Let our association
be with men
of love,
of service and
of goodwill.
Let the three
– love, service, goodwill –
be in action,
not so much in speech.
We pray!

Lass uns Umgang pflegen
mit Menschen
der Liebe,
des Dienstes und
des guten Willens.
Lass uns diese drei
– Liebe, Dienen und guter Wille –
in Taten ausdrücken
und nicht so sehr durch Reden.
Wir beten!



Okkulte Meditationen

Meditation 42



**All names together utter the name of God.
A prophecy thinks from darkness to light.
Prophecy is fulfilled.**

Abraham, Moses, Isaiah, Jacob put together form Jesus.

Alle Namen zusammen bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.
Eine Prophezeiung denkt von der Dunkelheit zum Licht.
Die Weissagung hat sich erfüllt.
Abraham, Mose, Jesaja und Jakob zusammen bilden Jesus.

Kommentar:

Seit *vedischen* Zeiten gibt es die Erkenntnis, dass Gott als alle Namen und in allen Formen existiert. Die Materie ist eine Frucht des Geistes. Wenn Materie durch die Kräfte der Natur gestaltet und geformt wird, wirkt der Geist daran mit und wohnt in der Materie.

Alles Sichtbare und Unsichtbare ist Gott. Durch den sichtbaren kann man den unsichtbaren Gott erkennen. Lehnt man den sichtbaren Gott ab, kann man den unsichtbaren Gott nicht so leicht erreichen.

„*Viśwam Vishnuhu*“, sagen die *VEDEN*. *Vishnu*, der Herr, ist die Form der Welt. Wenn man diese Wahrheit akzeptieren kann, sind alle Namen Gottes Namen, weil die Namen den Formen gegeben wurden, die von Gott gemacht wurden. Gott wohnt in allem. Solange man Gott in der Form nicht wahrnimmt, herrscht Dunkelheit. Sobald man sich an Gott in der Form erinnert, weicht die Dunkelheit dem Licht. Der Jünger muss in allem Sichtbaren an Gott denken und sich an ihn erinnern. Für einen Jünger ist

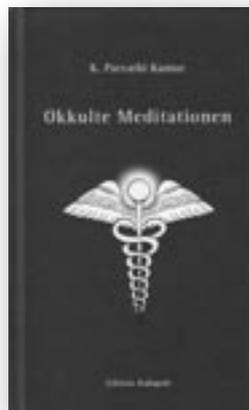
Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

dies eine grundlegende Disziplin. Dann wird sich Gott langsam offenbaren. Wenn Gott, das Licht, sich im Sichtbaren offenbart, verschwindet die Dunkelheit der Welt.

Der Weg der Gnade, dem Jesus Christus und viele Weltjünger in Indien folgten, empfiehlt, Gott in allem zu suchen, was es gibt. Dann tritt die Wirklichkeit zutage und die Weissagung erfüllt sich. In Jesus erfüllte sich jene Weissagung, die von Abraham, Mose, Jesaja und Jakob eingeleitet worden war.

Die Lehren Jesu begründen die Synthese der Weisheit. Leider sind von seinen Lehren in unserer Zeit nur Fragmente erhalten geblieben.

- Er lehrte die Synthese von allem, was ist.
- Er lehrte durch Symbole, Allegorien und Gleichnisse.
- Er demonstrierte die Unsterblichkeit des Menschen.
- Er erschuf und zerstörte.
- Er erweckte Tote zum Leben.
- Er war eine Verkörperung der Einfachheit, der Liebe, des Teilens und des Opfern.
- Er begründete keine Religion.
- Er folgte dem Weg der Wahrheit, dem schon vor ihm die Suchenden gefolgt und zu Meistern geworden waren, und wie sie wurde auch er ein Teil dieses Wegs.



Blätter aus dem *Ashram*

④3

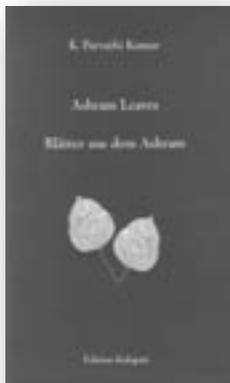


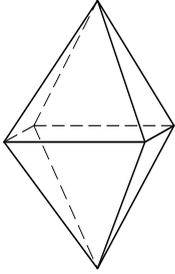
Der Weg der Sonne

Die Sonne erleuchtet und beschützt die *Devâs* und *Pitris*. Wenn sie sich in nördlicher Richtung bewegt, beschützt sie die *Devâs*. Und wenn sie nach Süden wandert, beschützt sie die *Pitris*.

Wenn sie durch den nördlichen Bogen läuft, kann man sich in der Person verankern, und wenn sie den südlichen Bogen durchquert, kann man dementsprechend erleuchtet in die Persönlichkeit zurückkehren.

Jünger ist derjenige, der dem Pfad der Sonne folgt und lernt, mit den *Devâs* und *Pitris* zu arbeiten.



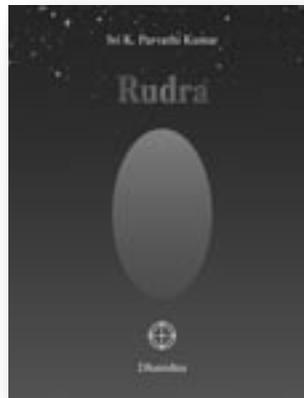


Rudra

(Teil 44)

Ugra

Ugra bedeutet Wut wie Feuer. *Rudras* Hervorkommen war ein feuriger Ausdruck aus dem Noumenon (Absoluten) durch das Brauzentrum des Schöpfers. In den frühen Stadien der Schöpfung, als der Schöpfer die Unterstützung der *Kumâras* verlangte, hatten diese nicht mit ihm zusammengearbeitet. Ihre Ablehnung hatte einen wichtigen göttlichen Grund, den der Schöpfer selbst nicht verstehen konnte. Die Folge war, dass der Schöpfer einige Zeit wütend war. Aufgrund dieses Zorns entsprang *Rudra* aus dem Absoluten durch das Brauzentrum des Schöpfers. Sein Hervortreten war vom Schöpfer nicht gewollt. Der Wille des Feuers trat selbst durch den Schöpfer hervor, was in Übereinstimmung mit dem höheren Plan war. Über das Hervortreten des kosmischen feurigen Willens durch ihn war der Schöpfer selbst verwirrt. Dieses feurige Hervortreten wird *Ugra* genannt.





Über die Liebe

③⑨

Liebe ist Freiheit!
Sie lässt andere frei.
Liebe befreit dich;
und wenn du in der Liebe eingetaucht bist,
befreist du andere.
Liebe kennt keine Kälte.

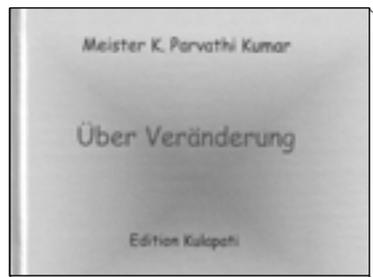




Über Veränderung

③⑨

Veränderung
nur um zu verändern,
ist vergiftend.



* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

39

Gott ist Stille, nur Stille.
Alles Übrige ist Klang!





Hymne an Agni

39

आ यस्ते सर्पिरासुतेऽग्ने शमस्ति धायसे ।
 एषु द्युम्नमुत् श्रव आ चित्तं मर्त्येषु धाः ॥

**Â Yastir Sarpirâsute Agne Šamasti Dhâyase
 Ishu Dyumnamuta Šrava Â Chittam Martyeshu Dhâh!**

Bedeutung:

Oh, Lord *Agni*! Du bist der Meister, der die Schöpfung mit all ihren Einzelheiten trägt. Möge unsere Verehrung dir Annehmlichkeit und Freude bringen. Mögen unsere Gaben dich erfüllen. Mögest du günstig gestimmt sein und uns reines Essen, reichlichen Wohlstand und eine leuchtende *Antahkarana* gewähren.

Kommentar:

Der Verehrer von *Agni* verehrt ihn leidenschaftlich, indem er dem Herrn das Allerbeste anbietet. Er sorgt dafür, dass der Herr reinstes Kuh-*Ghî* erhält, indem er sicherstellt, dass die Kuh mit reinem und natürlichem Futter ernährt wird, in einer idealen Umgebung lebt und die Milch mit Freude gibt. Es ist dann nicht nur irgendein *Ghî*, sondern ein *Ghî*, das die Freude und Reinheit der Kuh enthält. So sorgt er auch für das Feuerholz nicht durch Absägen eines Baumes, sondern indem er vom Baum abgefallene Äste und Zweige im Wald sammelt. Er reinigt sie und bereitet sie für das Feuerritual vor. Er gewährleistet, dass sämtliche Materialien und die Ausrüstung, die er für das Feuerritual benutzt, so sauber wie möglich sind. Auch beginnt er seine Verehrung mit reinem Denken, reinem

Körper und sauberer Kleidung. Er stellt sicher, dass nichts Unreines das Ritual berührt.

Diesen Grad der Hingabe zeigt man, wenn man ganz aufrichtig in seiner Verehrung ist. Wenn die Verehrung mit tiefer Aufrichtigkeit geschieht, ist Lord *Agni* erfreut. Der Verehrer erbittet den Segen in einer bestimmten Reihenfolge. Zuerst bittet er um reine Nahrung, dann um reichlichen, reinen Wohlstand, den er für sich, für andere und für die Verehrung benutzen möchte. Schließlich bittet er, dass ihm eine äußerst saubere *Antahkarana* gewährt wird, die es ihm ermöglicht, die Gegenwart des Herrn innerhalb seines eigenen Wesens zu erfahren. Auf diese Weise sucht der Verehrende innere und äußere Erfüllung.





Invokation der violetten Flamme

32

Master *Namaskâram*

Violet Flame!
Violet Flame,
verily and verily,
You are the valiant One,
volunteer valiantly
to unveil the veil
and set the sail
onto the Path.

Violette Flamme!
Violette Flamme,
wahrlich und wahrhaftig,
Du bist die Tapfere,
biete dich tapfer an,
den Schleier zu lüften
und die Segel mit Kurs
auf den Pfad zu setzen.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Frage:

Ich habe gefühlt, dass ich nicht dieser physische Körper bin, dass er nur ein Gefäß ist. Ich bin nur ein Energiepool, ich bin von der universalen Energie. So wie ich es bin, sind es auch alle anderen. Zwischen ihnen und mir gibt es keinen Unterschied. Der Gedanke, dass irgendjemand mein Verwandter ist und andere nicht, ist nur ein Trick des Denkvermögens. Aber wie kann ich das akzeptieren? Mein Denken lässt mich immer wieder an jene denken, von denen ich etwas erwarte. Ich mache ihnen keine Vorwürfe und möchte sie nicht wieder beunruhigen. Aber wie kann ich den Gedanken überwinden, dass sie verschieden von mir existieren?

Wann immer ich diesen Gedanken bekomme, dass sie unterschiedlich sind, werde ich nervös und schwach. Sobald ich mich daran erinnere, dass es nur den Einen gibt, der in allen und allem existiert, erlange ich wieder meinen normalen Zustand.

Ich bete, dass du mich lehrst, wie ich immer in der einen Existenz bleiben und vergessen kann, dass ich mich von den anderen unterscheide.

Antwort:

Du bist gleich und doch verschieden. Als Bewusstseinseinheiten sind wir gleich, aber wir haben unterschiedliche Naturen. Die Einheit liegt in dem, was gemeinsam ist. Die Verschiedenheit liegt in dem, was unterschiedlich ist. Deshalb heißt es Universum. Wir sollten nicht nur die Einheit erkennen, sondern auch die Verschiedenheit akzeptieren. Alle Blumen sind Blumen, aber es gibt viele Arten. Alle Tiere sind Tiere, aber sie sind ganz unterschiedlich – ebenso die Menschen und die Engel. Es ist nicht genug, den Einen in allem zu sehen. Man muss die Schönheit ihrer Verschiedenheit sehen. Erst dann ist die Weisheit vollkommen.



Meister Morya

Teil 23*

Brennende Hitze

Die ruhige Haltung des *Thâkurs*

Enthüllende Gespräche mit dem *Thâkur*

Die geheimnisvollen Kräfte des *Thâkurs*

Jetzt vor Ankunft des Regens – 'dem Geliebten der Erde', wie es ein griechischer Dichter ausdrückt – konnte uns Râjputân nicht mehr bieten als das, was es selbst besaß. Alles war verbrannt, und es blieb wirklich nichts mehr übrig, was noch verbrannt werden konnte. Miss B. hatte Recht, der erste Anblick des Umlandes war nicht vorteilhaft. Alles war tot und still; auf den kargen Feldern war nicht mehr das gewohnte Bild des Bauern zu sehen, eines armen schwarzen Skeletts, das wie ein Maulwurf das ganze Jahr über gräbt. Bis die ersten Regentropfen fallen, hatte er nichts zu tun. Sogar die Kamele, die alles aushalten können, legen sich bei dieser Hitze so oft wie möglich nieder. Ihr wiedergekäutes Futter verliert den Geschmack, und entweder schlafen sie tagelang tief und fest oder sie sterben einfach. Alles in der Natur erscheint wie tot und erstarrt, und ihre Aktivität offenbart sich nur im Tod oder in der Verwesung... An solchen Tagen fallen die Vögel zu Dutzenden tot zu Boden.

(Seite 444 engl. Ausgabe)

Das alles wussten wir, denn man hatte uns vorher vor der Râjputân Hitze gewarnt. Bis jetzt war alles gut gelaufen, aber diese Straflosigkeit machte uns unbesonnen. In Delhi erklärte uns der *Thâkur*: „Haben Sie keine Angst, ich verbürge mich für Sie beide, und falls beide Engländer auch

* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

auf meinen Rat hören möchten, werde ich mich auch für sie verbürgen.“ So waren wir wieder beruhigt.

Ganz allmählich gewann der *Thâkur* immer größeren Einfluss auf unseren Willen und unsere Gedanken (ich spreche vom Colonel und von mir selbst). Nachdem er unser Denken und unsere Seelen hin und her bewegt und unsere Neugier bis aufs Äußerste erregt hatte, ließ er uns fühlen, dass wir ihm bei der kleinsten Handbewegung überallhin, durch Feuer oder Wasser, ohne Zögern, folgen würden. Nachdem wir ihm schließlich unseren Willen vollkommen unterstellt hatten, wollte er offensichtlich keinen Gebrauch von seiner Macht machen. Zu jedem war er immer ruhig und freundlich und zu uns gelegentlich noch ruhiger und freundlicher, aber dennoch im Hinblick auf sein geheimnisvolles und unleugbares Wissen der 'Geheimwissenschaft' auch uns gegenüber genauso geheimnisvoll wie zu jedem anderen. Dass er von unserem tiefen Wunsch wusste, von ihm zu lernen und eine Erklärung seiner außergewöhnlichen psychologischen Kräfte zu erhalten, von denen wir den absoluten Beweis hatten, ist so unbestreitbar wie die Tatsache, dass er, wenn er es möchte, in demselben Augenblick, selbst wenn er in Tibet ist, jedes Wort kennt, das ich schreibe. Obwohl er dies wusste, schwieg er. Manchmal schien es mir, als ob er uns studierte und sich vergewissern wollte, inwieweit er uns vertrauen konnte, und ich hatte sogar Angst, mit dem Colonel über ihn zu sprechen. Obwohl er zu unserer 'Gesellschaft' gehörte, blieb er nur ein gewöhnliches Mitglied und lehnte es ab, den Titel 'Ehrenmitglied des Generalrats' zu tragen, der ihm wiederholt angeboten wurde. Einer der hauptamtlichen Ratsmitglieder der Theosophischen Gesellschaft in London, ein Lord und ein Graf, der als einer der gelehrtesten Mitglieder der Königlichen Gesellschaft gilt, schrieb letztes Jahr, nachdem er vom *Thâkur* gehört hatte, an ein anderes Ratsmitglied unserer Gesellschaft, dem Herausgeber der höchsten Regierungszeitung: „Um Himmels willen, bitten Sie den *Thâkur*, mir zu sagen, ob es für mich noch irgendeine Hoffnung gibt, das Ziel zu erreichen, wonach ich vergeblich in den letzten 15 Jahren gestrebt habe. Der Spiritismus hat mich heimtückisch verraten. Seine Erscheinungen sind Tatsachen, seine Erklärung – Blödsinn... Wie kann ich meinen früheren Kontakt zu der Person wiederherstellen, mit der ich über eine Entfernung von dreitausend Meilen ganz frei zu sprechen pflegte, wobei jeder in seinem eigenen Zimmer saß? ... Es hat jetzt alles aufgehört; er hört mich

nicht mehr und kann mich auch nicht mehr fühlen... Warum?...“ Als ich den Brief des Herausgebers dem *Thâkur* überreichte, bat mich *Gulâb-Singh* folgendes zu schreiben: „My Lord, Sie sind Engländer, und Ihr tägliches Leben verläuft nach englischen Mustern. Ehrgeiz und das Parlament begannen das Werk des Verderbens, das Fleisch, das Sie essen und den Wein, den Sie trinken, haben es beendet...Für die Anpassung der menschlichen Seele mit der universalen Seele von *Parabrahman* gibt es nur einen engen, dornigen Pfad, und diesen wollen Sie nicht betreten. Der materielle Mensch hat in Ihnen den spirituellen Menschen getötet. Sie allein können den letzteren wieder auferstehen lassen; kein anderer kann dies für Sie tun...“

(Seiten 445-446 engl. Ausgabe)

Durch das Verhalten von Miss B. in Verlegenheit gebracht und bereit, unsere Sitze in der Kutsche des *Mahârâjas* von Bhurtpore einzunehmen, waren wir entsetzt, als wir mit ihr in Berührung kamen. Es handelte sich um einen riesengroßen, halb-offenen, prähistorischen Landauer, der recht komfortabel war und in dem sechs oder sogar acht Personen bequem sitzen konnten. Während er jedoch auf unsere Ankunft wartete, hatten sich die Sitze in einen Inquisitionsstuhl verwandelt, auf dem früher die Opfer langsam geröstet wurden... Auf den Stufen und auf anderen Eisenteilen des Fahrzeugs hätte man ein Omelett braten können, und als ich eine Wagenseite berührte, verlor ich fast die Haut meiner Handfläche. Mit Schrecken zog ich sie zurück und wagte nicht, mich niederzusetzen; selbst der mutige Colonel zögerte. Ein solches Fahrzeug kann nur vom Beelzebub, dem Höllenprinzen, benutzt werden!

„Sie können das Fahrzeug nicht vor dem Abend benutzen“, bemerkte der *Thâkur* und runzelte seine Stirn „Sie müssen den Tag irgendwo in der Nähe verbringen. Gehen Sie ins Bahnhofsrestaurant, währenddessen ich ein überdachtes Fahrzeug besorge...“

Sie beratschlagten: Zu den Zaubergärten von Dîgh mit seinen 600 Fontainen (das historisch berühmte Erbe der Bhurtpore *Mahârâjas*) waren es 18 Meilen; zur Hauptstadt des Staates, 5 Meilen. Der Zug war verspätet angekommen, und es war bereits 10 Uhr am Morgen. In der Mittagshitze zu fahren, von der wir schon ganz benommen waren, wäre absolut verrückt. gewesen Sogar die Hindus, wirklich jeder außer dem *Thâkur*,

waren blass geworden, ihre Gesichter hatten eine erdige Farbe angenommen, und sie fächelten sich mit ihren Tüchern. Nur der Bâbû schien sich ganz wohl zu fühlen. Ohne eine Kopfbedeckung und zappelig auf dem Vordersitz der Fahrzeugs, in das er bereits gestiegen war, tauchte er durch die Wellen der rotglühenden Luft wie ein Schwimmer, der durch die kühlen Wellen eines Flusses gleitet und gab uns zu verstehen, dass es nach alledem gar nicht so heiß sei und dass ein solcher Tag in Bengalen von vielen Leuten als kühl betrachtet würde.

(Seiten 447-448 engl. Ausgabe)



Der Palast von Dîgh



Meister EK

VISHNU PURÂNA

11

Kapitel IV

Die neun Schöpfungsarten

Danach gab es die Schöpfung der Egos in 18 Gruppen von Lebewesen. Alle entwickelten und entfalteten sich innerhalb ihres subjektiven Bewusstseins und umschlossen einander. Der Schöpfer verstand, dass sie nicht tauglich waren, die Erfahrung des Selbst-Bewusstseins zu praktizieren, aus dem im Laufe der Zeit das Seelen-Bewusstsein erwächst.

Dann meditierte er wieder für einen anderen und unterschiedlichen Schöpfungstyp. Danach gab es das dritte Ausströmen, welches vertikal und nach oben gerichtet war. Dabei handelte es sich um die ausgleichende (*sattvische*) Schöpfung, die von unten nach oben zu wachsen begann. Sie entwickelte das subjektive und objektive Bewusstsein und ebenso das Glücklichein und das Mögen. Sie wird die *Deva*-Schöpfung genannt. Diese Schöpfung befriedigte den Schöpfer.

Anschließend legte er die Ursache für die vierte Schöpfung. Es ist die Schöpfung für jene, die die Kunst der Selbst-Erkenntnis praktizieren. Der Schöpfer erkannte, dass sich auch diese Schöpfung nicht vollkommen für die erforderliche Praxis eignete.

Dann meditierte er erneut. Wieder erschuf er die Wesen des Aufstiegs und des Abstiegs durch den Spiralfunken. Es war das gewundene, spiralförmige Ausströmen. Die Wesen konnten in die vielen Arten von *Rajas* oder *Tamas* leuchten. Doch immer wieder erschufen sie für sich selbst ver-

schiedene Leidensarten. Es sind jene, die wir die mentalen Wesen nennen, zu denen auch die menschlichen Wesen gehören.

Dies sind die sechs Ausströmungen der Schöpfung, oh Großer Weiser.

- Die erste ist die Schöpfung von *Mahat* (Umfang).
- Die zweite ist jene von *Tanmatras*, die fünf an der Zahl sind. Sie wird die Schöpfung der fünf Stadien der Existenz genannt.
- Die dritte ist die Schöpfung von Kombinationen und Formen, die die Sinne ins Dasein brachten.
- Die vierte ist die Schöpfung der unbeweglichen Dinge (Gebirge usw.).
- Die fünfte ist die Schöpfung der Horizontalen.
- Die sechste ist die Schöpfung der Vertikalen.
- Die siebte ist die Schöpfung des Spiralfunkens. Diese schließt die mentalen Wesen ein, worin die menschlichen Wesen enthalten sind.
- Die achte ist die Schöpfung der *sattvischen* und *tamasischen* Wesen. Unter diesen acht Schöpfungsarten haben fünf eine Form und drei gehören zur Natur.
- Dann gibt es eine neunte Schöpfung, die *Kaumarya* (die Schöpfung der Kindheit und Reinheit) genannt wird.

Dies sind die neun Arten der Schöpfung. Sage mir, was du noch wissen möchtest.“

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Halte dich fern von einem Pferd, das Wasser trinkt,
 einem wildgewordenen Elefanten,
 einem Stier, der eine Kuh begatten will und
 einem unwissenden Menschen.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 52)

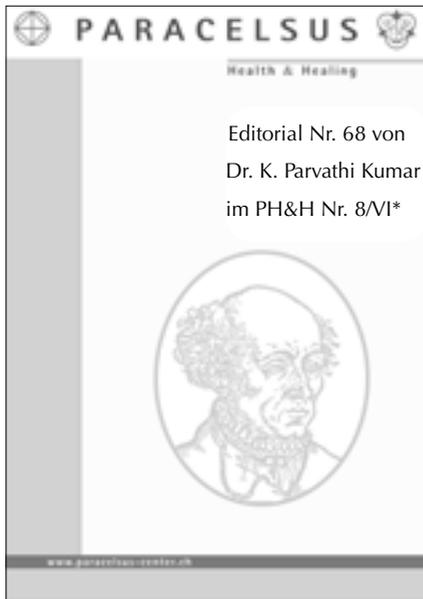
Liebe Jugend

Der Trugschluss der Induktion

Die Herleitung oder Induktion ist eine Methode des logischen Denkens, die gewöhnlich angewendet wird. Bei dieser Methode sammelt man alle Fakten innerhalb der eigenen Reichweite, beobachtet sie, untersucht sie bis zur Grenze des menschlichen Auffassungsvermögens und zieht daraus Schlüsse. Die Induktion wird im Allgemeinen als ein Instrument zur Beweisführung eingesetzt, doch leidet sie unter ihren eigenen Begrenzungen. Bei allem Respekt gegenüber dem Zusammentragen von Fakten und gegenüber dem Verständnis des Untersuchenden, verwirft die Okkulte Wissenschaft, aufgrund ihrer Begrenzungen, diese Methode des Herleitens. Andererseits würde sie viel eher die Methode der Schlussfolgerung nach Plato akzeptieren. Sie ist ganz natürlich, und sollte wieder ihren Weg zurück in die Denkweise des Menschen finden. Die moderne Philosophie ignoriert Plato bezüglich vieler Dimensionen, die er vermittelte. Dies basiert auf der Tatsache, dass sie Plato in Bezug auf diese Aspekte nicht verstehen konnten. Dass 'die unerreichbaren Trauben sauer sind', gilt weiterhin als eine Theorie für den modernen und wissenschaftlich ausgerichteten Menschen. „Es würde uns gut tun, lieber offen zu bleiben als Theorien auf Grundlage einer unzureichenden Sammlung von Tatsachen und eines inadäquaten Gebrauchs des Gehirns zu bilden“, sagt ein Meister der Weisheit. Wenn ihr euch auf die Methode der Induktion stützen solltet, dann stellt zumindest sicher, dass Euer Zusammentragen von Tatsachen und Eure Untersuchungen diesbezüglich unverfälscht bleiben.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Pr. Oldendorf



Gesunde psychische Energie

Kultivierung der psychischen Energie ist das Erfordernis unserer Zeit. Ihr muss die Erziehung größte Wichtigkeit beimessen. Die Bombardierung des Denkvermögens mit weltlichen Informationen könnte zur Katastrophe führen, wenn man nicht dafür sorgt, dass das Denken für die Feinheiten der Natur aufgeschlossen ist. Natürliche Klänge, Farben, Symbole und Zahlen, die vom Subtilen zum Grobstofflichen in Erscheinung treten, müssen aufmerksam wahrgenommen werden.

Ebenso sollte man die Entwicklung verschiedener Formen vom Subtilen zum Grobstofflichen und vom Zarten zum Verfestigten beobachten.

Aufmerksames Wahrnehmen sollte zu einer stillen Beschäftigung werden. Betrachtung der natürlichen Muster bringt die benötigte Stille in die psychische Natur. Zudem ermöglicht sie dem Menschen, Zuschauer statt immer nur Spieler zu sein. Wenn man die Psyche ausbildet, so dass man ein miterlebender Zuschauer sein kann, wird man näher zum Sein hingezogen und ist dadurch in der Lage, als 'Seiender' zu leben. Gedankenloses geschäftiges Teilhaben in der Natur zieht den Menschen dahin, dass er immer nur ein Handelnder ist, der fortwährend seine Energien in eine mechanische Lebensweise fließen lässt. In seinem Wesen ist der Mensch ein Seiender, der einer Beschäftigung nachgeht. Aus diesem natürlichen Zustand hat sich der Schwerpunkt zur Überaktivität verlagert. Die Folge ist zu viel Tun, wenig Achtsamkeit und Fehlen des Seins. Hierdurch ist die psychische Energie vollkommen durcheinander geraten. Dies muss durch umsichtige Personen in den

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden.

Überaktivität ist zum gemeinsamen Faktor in jedem Bereich menschlicher Aktivität geworden. Auch Religion, Philosophie, Psychologie und andere derartige Fachgebiete sind von Überaktivität betroffen. Überall hat die Ruhe gegenüber der Überaktivität an Boden verloren. Von Kindheit an neigt die Lebensführung zur Überaktivität. Die Folge ist eine Überlastung der Psyche und nervlich bedingte Erstickungsgefühle. Das kindliche Gemüt leidet unter dieser

Überaktivität und zieht die Kehle, Zähne und Augen in Mitleidenschaft.

Leider gibt es in unserer Lebensweise keinen Platz für Kontemplation, Meditation und Betrachtung sowie für eine Haltung, in der man sich nicht in Dinge verwickeln lässt. Die friedliche Seite des Menschen kann durch Kontemplation, Betrachtung, Meditation und ein 'sich nicht Hineinziehen-Lassen' entfaltet werden. Diese Prinzipien führen zur Kultivierung einer gesunden psychischen Energie.



Reisen des Lehrers im Mai / Juni 2010

25. Mai bis 27. Juni – Reise nach Europa in die Länder Spanien (May Call), Schweiz, Deutschland (Sommersonnenwende) und Belgien (Krebs-Vollmond).

Während dieser Zeit ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Über die Symbolik der Zwillinge

aus Vorträgen von Dr. K. Parvathi Kumar *

in Tarragona 1992 und Wermelskirchen (Große Ledder) 1998

Dass Meister CVV den 29. Mai wählte, um seine Jünger zu rufen, scheint ein Zufall gewesen zu sein. Aber die alte Weisheit sagt uns, dass es keine Zufälle gibt, wenn wir die Zeit wirklich verstehen. Meister CVV wusste genau, warum er den 29. Mai wählte. Auch Christus wusste genau, warum er den Zwillinge-Vollmond wählte, um die Energie der Liebe an die Menschheit zu verteilen. Aus welchem Grund findet das Wesakfest am Stier-Vollmond statt? Nur wenn wir die Astrologie verstehen, können wir die Geheimnisse lüften.

Dass wir uns alle in diesem Monat treffen, ist auch kein Zufall. Es geschieht, weil das Sonnenzeichen Zwillinge das dritte Haus ist und die Bruderschaft repräsentiert. Aus diesem Grund findet unser jährliches Treffen in den Zwillingen statt.

Das Zeichen Zwillinge

Wir befinden uns im dritten Sonnenzeichen des Jahres. Es ist das erste Luftzeichen und das erste veränderliche Zeichen. Das Sonnenjahr ist ein großes Schauspiel, in dem der Eine zu Vielen wird, damit wir den Glanz und die Herrlichkeit der Schöpfung erfahren können. Doch man sollte daran denken, dass die Zwei im Grunde nur der Eine sind. Wenn man sich nicht an die Einheit erinnert, verliert man sich in Konflikten.



Das Zeichen Zwillinge weist auf den doppelten Aspekt des Einen hin. Das Doppelte scheint sich gegenüberzustehen, aber in Wahrheit ergänzt es sich. Bruderschaft entsteht, wenn das Gegensätzliche als höhere Ergänzung erkannt wird; Konflikte treten auf, wenn man nur den Gegensatz sieht. Wenn man im höheren Gewahrsein lebt, versteht man, dass das Gegensätzliche nur eine Entsprechung von einem selbst ist. Wann immer

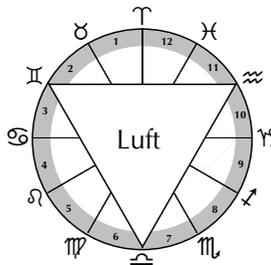
* Übersetzung von Auszügen aus transkribierten englischen Vorträgen. Diese Vortragstexte sind vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

es die Opposition gibt, gibt es die Dualität. Aber wenn man sein Bewusstsein auf eine höhere Stufe stellt, gibt es keine Opposition. Das bezeichnet man als das Verschmelzen des niederen Pols mit dem höheren Pol.

Zum Überwinden der niederen Gewährseinzustände müssen wir einen höheren Standpunkt einnehmen. So lautet die Botschaft der Zwillinge, dass wir uns, um die Vielfalt zu erfahren, in der Einheit begegnen müssen. Die obere horizontale Linie steht für die Einheit. Wird die Einheit vergessen, verursacht die Dualität Konflikte. Wird die Bruderschaft nicht gelebt, gibt es Differenzen, Diskussionen und keine Übereinstimmungen. Wenn wir in der Synthese stehen und andere Gesichtspunkte einschließen, erleiden wir keine Konflikte.

Die Luftdreiheit

Kein Sonnenzeichen kann unabhängig von den anderen Zeichen studiert werden. Es reicht nicht aus, nur die Zwillinge zu studieren, denn sie sind mit den zwei anderen Luftzeichen durch ein Trigon verbunden. Wassermann steht für die spirituelle Luft, Zwillinge für die Luft in der Mitte und Waage für die weltliche Luft. Um die Zwillinge zu erfahren, sollten wir zuerst mit der Waage arbeiten. Und dann werden die Zwillinge es uns ermöglichen, die Wassermannenergie zu erfahren.



Seht, wie wunderbar die Luftdreiheit ist! Wassermann ist der Meister, Zwillinge sind der Jünger, und Waage ist der Aspirant. Der Wassermann hilft den Menschen, in den Zwillingen in der Mitte der Luft zu stehen. Hinsichtlich des Feuers repräsentiert die Waage das Reibungsfeuer, die Zwillinge das solare Feuer und der Wassermann das elektrische Feuer.

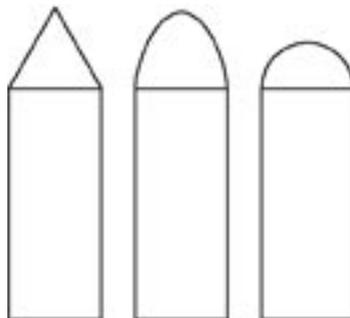
Alle drei Zeichen weisen auf einen Doppelaspekt hin. Wassermann hat zwei elektrische Linien oder zwei Wellen im Raum. Sie sollten als

Mitra und *Varuna* oder als die Energien von Neptun und Uranus, die als Zwillingaspekt wirken, gesehen werden. Man kann sie auch als Klang und Licht, Zeit und Raum oder als die zwei Aspekte des Einen, Materie und Geist, betrachten.

Auch die Waage hat ein doppeltes Zeichen. Es besteht aus einer horizontalen Linie und einer anderen Linie, die wie ein Vogel geschwungen ist und losgelöst über der unteren horizontalen Linie schwebt. Wenn man nicht von der Leidenschaft der Schöpfung, von der Macht des Geldes und der Sexualität oder den fünf Sinnen gefangen ist, wird man dieselbe Schöpfung auf bessere Art und Weise erfahren können.

Die Weisheit des Herrschers Seth

Betrachtet einen Obelisken als ein Rechteck mit einem Dreieck an der Spitze. Stellt euch dieselbe Form vor, doch mit einem Dreieck, dessen Spitze künstlerisch zu einem Bogen geformt wurde. Anstelle des Bogens kann man das Dreieck auch in einen Halbkreis umformen, auf dem die Weisheit des Herrschers Seth eingraviert wurde.



Dieses Prinzip wird im Alten Testament in der Erzählung von dem Herrscher Seth dargestellt. Dieser errichtete einen solch hohen Weisheitsbogen, dass selbst eine Flut den Weisheitsinschriften nichts anhaben konnte und diese so die Zeitzyklen überdauerten. Diese Weisheit bezog sich auf die Zahlen, Formen, Klänge, Farben und Proportionen. Durch diesen pentagonalen Schlüssel wurde die Weisheit auf dem Bogen des Herrschers Seth bewahrt. Um sie lesen zu können, muss man sich im Geist erheben. Der Bogen, auf den der Herrscher Seth die Weisheit eingravierte, repräsentiert die Augenbrauen. Die Leute fragten ihn, warum er den Bogen so hoch

baue, und er antwortete ihnen: „Die Flut der Emotionen wird ihn nicht beeinträchtigen, die Flut der Unwissenheit wird ihn nicht beeinflussen, und die Flut der mentalen Konzepte wird ihn nicht treffen. Wenn ihr diese Fluten überwindet, könnt ihr die Weisheit lesen.“

Zum Lesen der Weisheit, die auf dem Bogen geschrieben steht, benötigt man mehrere Werkzeuge. Das wichtigste Werkzeug ist zweifellos die Astrologie. Das zweite Werkzeug ist die Etymologie, das dritte Werkzeug ist das Wissen von den Zeitzyklen. Diese drei reichen bereits aus, um euch die großen Geheimnisse der Schöpfung zu offenbaren. Das vierte Werkzeug oder der vierte Schlüssel ist der metrische Aspekt des Klangs; er wird *Chandas* genannt. Der fünfte Schlüssel bezieht sich auf die Äußerungen. Man kann es sich nicht mehr leisten, mit seiner Sprache unverantwortlich umzugehen. Ein Instrument, das für andere Zwecke benutzt wurde, muss zuerst gereinigt werden, bevor wir es für den eigentlichen Zweck nutzen können.

Das Symbol von Pi (Π)

Das Symbol von Pi ist das esoterische Zwillingssymbol mit zwei Säulen und einer oberen horizontalen Linie.



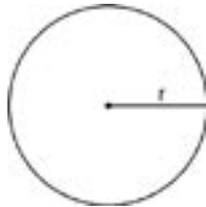
Wie ein Bogen sind die zwei Säulen nur oben miteinander verbunden, aber nicht unten. Durch die Stärke der horizontalen Linie stehen sie fest. Dies ist unser höherer Status. Es ist der Status des Meisters, der nach oben verbunden ist und nach unten arbeitet.

In Indien wurde in früheren Zeiten beim Bau der Tempel darauf geachtet, dass das Dach stark genug ist, um den Tempel zu halten. Das Fundament hatte nicht dieselbe Bedeutung wie das Dach. Heute bauen wir Hochhäuser mit tiefen Fundamenten, aber die Wissenden der alten Zeit errichteten ohne Fundamente hohe Tempel, die Jahrtausende überdauern. Wurden die Wissenden gefragt, wo denn das Fundament des Tempels sei, antworteten sie: „Das Fundament des Tempels befindet sich oben.“ Das ist die Wahrheit. Unser Fundament liegt mehr im Subtilen als im Groben. Wenn ihr zu wählen habt, wählt besser einen starken Kopf als ein starkes Bein.

In der griechischen Philosophie bezeichnet man dieses Konzept als den Herrn Pymander. Seine Arbeit ist universale Arbeit. Alles, was er tut, ist für das Universum. In der *vedischen* Terminologie heißt er *Višvakarma*, der Große Geometer des Universums.

Der Radius

In der alten Weisheitswissenschaft wird die Beziehung zwischen Vater und Sohn mit dem Radius erklärt, da das Verhältnis zwischen Vater und Sohn gleich der Verbindung zwischen Zentrum und Kreisumfang ist, dem Radius.



Sich im Zentrum zu verankern und den Kreisumfang zu erfahren, wird symbolisch als Zentrum und Kreisumfang dargestellt. Das Zentrum ist mit dem Kreisumfang durch den Radius verbunden.

Die numerische Potenz wird als '3 x 7 +' bezeichnet. Sie ist größer als 21 und kleiner als 22. Diese Spanne ist nichts anderes als der Mensch selbst, dem man keine numerische Potenz zuordnen kann, denn er ist die Fülle oder *Pûrnam*. Der Mensch ist die Quelle aller Zahlen. 3 x 7 ist die Schöpfung, deren Bedeutung im Menschen liegt. Ohne den Menschen gibt es keine Schöpfung. Um dies zu erklären, sagt man, dass seine numerische Potenz Pi oder '21+ geteilt durch 7' ist.

Der Zirkel

Betrachtet den Zirkel mit seinen zwei Beinen. Um einen Zirkel zu benutzen, muss man ein Bein fixieren und mit dem anderen Bein arbeiten. Man kann einen Zirkel nicht benutzen, wenn sich beide Beine bewegen. Daher wird der Zirkel als ein erhabenes Symbol angesehen, denn er vermittelt die Botschaft, im unveränderlichen Aspekt fixiert zu sein und sich im veränderlichen Aspekt zu bewegen.



Wenn ihr den Kreisumfang als objektiven Horizont anseht, wird euch empfohlen, dass ihr euch in eurem Bewusstsein fixiert und euer eigenes Leben in der Objektivität erschafft. Wenn ihr euch als eine Bewusstseinseinheit mit dem Vater verbindet, ist das von euch Geschaffene in Harmonie. Wenn ihr nicht im Vater oder im universalen Bewusstsein verankert seid, verliert ihr eure eigenen Wurzeln und könnt eure Rolle im Leben nicht gut spielen. Ihr solltet eine stabile Bühne haben, auf der ihr gut tanzen könnt. Wenn die Bühne nicht stabil genug ist, habt ihr immer die Befürchtung zu fallen. Alle Lebensängste hängen damit zusammen, dass man mit der Quelle nicht fest verbunden ist.

Verankert euch fest in der Quelle, aus der ihr hervorkommt, und interagiert gut mit der Objektivität. Dies sind die zwei Beine des großen Pymander.

Wenn ihr eure Arbeit in der Objektivität getan habt, solltet ihr in der Lage sein, nach Hause zurückzukehren. Diese freie Bewegungsmöglichkeit weist auch auf das Zeichen Zwillinge mit seinen zwei Aspekten hin.

Merkur

aus einem Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Miami 2000 *

1. Merkur und andere Planeten

Merkur hat keine eigenen Eigenschaften, sondern er spiegelt die Charakteristika von allem, was IST. Merkur ist ein wunderschöner Spiegel und spiegelt alles wider, was ihn umgibt. Ist Jupiter an seiner Seite, reflektiert

* Siehe Fußnote auf Seite 39

er die Jupiterenergien auf die Persönlichkeit; befindet sich Mars in seiner Nähe, reflektiert er die marsischen Energien. Merkur selbst hat keine besondere Energie, sondern stellt in der Schöpfung ein reflektierendes Prinzip dar. Aus diesem Grund wird er der 'Götterbote' genannt, denn er kann sich mit Leichtigkeit vom Geist zur Materie und von der Materie zum Geist bewegen. Der Erzengel Michael ist ein Vertreter Merkurs, der sich überallhin bewegt und Botschaften übermittelt.

Der Merkur, den wir in uns haben, spiegelt die Art der Energien wider, die wir repräsentieren. Angenommen, Merkur bildet im Horoskop ein Quadrat oder eine Konjunktion mit anderen Planeten, dann zeichnet sich die Person durch eine zusammenhanglose Sprache aus. Aber wenn Merkur von anderen Planeten gut aspektiert ist, erzeugt er eine magnetische Sprache. Durch die Beziehung von Merkur zu anderen Planeten wissen wir, von welcher Art unser Ausdruck ist. Ausdruck bedeutet: Ausdruck der Sprache, Ausdruck der Gedanken, Ausdruck des Lebens. Die Qualitäten, die wir haben, werden durch Merkur reflektiert. Deshalb empfiehlt jede Schrift, dass die Sprache gut gebraucht wird. Wenn wir die Sprache regulieren, regulieren wir unsere ganze innere Natur.

Wenn z. B. ein Quadrat zwischen Mars und Merkur besteht, dann sind wir gut in Auseinandersetzungen und können gut streiten. Selbst wenn wir sanft sprechen, klingt es hart. In Verbindung mit ungünstigen Planeten wirkt sich Merkur also ungünstig aus und in Verbindung mit günstigen Planeten wirkt er wohlthuend.

Wenn Merkur mit Jupiter entweder durch einen Trigon- oder Sextil-Aspekt verbunden ist, kann er die Qualitäten von Jupiter verbessern, weil die grundlegende Eigenschaft von Merkur der Ausdruck ist. Dann haben wir die Eigenschaft, vom Klang und vom Wort beeindruckt zu werden. Wir erhalten den Impuls zu sprechen aus höheren Kreisen. Deshalb wird gesagt, dass der kosmische Michael ein Licht in seiner Hand hält.

Hat Merkur ein Quadrat oder eine Opposition zu Saturn, herrschen starre Gesichtspunkte vor. Man sieht nicht, dass es auch andere Meinungen gibt, die man in Betracht ziehen könnte. Gibt es ein Quadrat, eine Konjunktion oder Opposition zum Mond, ist die mentale Ebene sehr rigide. Aber wenn derselbe Merkur einen guten Aspekt zur Venus hat, kann der Mensch zur Gedankenschönheit aufsteigen. Das heißt, er erfährt in seinem Denken Ausgeglichenheit und Schönheit und unerklärliche Freude.

Die Neutralität von Merkur ist eine Art reflektierendes Prinzip und so exakt wie die Zahlen. Daher ist derjenige, der einen guten Merkur hat, auch ein guter Mathematiker. Wenn Merkur gut mit Jupiter assoziiert ist, erzeugt er Lehren, Schriften und Instruktionen aus höheren Kreisen. Hat er eine gute Beziehung zu Uranus, dann hat die Person das Potential, die fortgeschrittensten wissenschaftlichen Gedanken herunterzubringen. Die Schönheit des Wassermannzeitalters ist, dass Uranus einen höchst wissenschaftlichen Zugang hat. Arbeitet Merkur in Verbindung mit Neptun, erreicht der Mensch ruhende Stadien reiner Existenz, jenseits vom denkenden Verstehen.

2. *Buddha* – eine merkurische Energie

Auf der Ebene von Sonnensystem-Gruppen finden wir die kosmische Energie von Merkur, die *Nârada* heißt. Er ist der Übermittler vom Kosmos zu den Sonnensystemen, von den Sonnensystemen zu den Planeten und von den Planeten zu den planetarischen Wesen. Dies sind die zu übermittelnden Wesenheiten oder Energien. Der Sanskrit-Name für den Planeten Merkur ist *Budha*. Derjenige, der fähig ist, Energien aus höheren Ebenen auf niedrigere Ebenen und von den niederen Ebenen auf höhere Ebenen zu übermitteln, wird ein *Buddha* genannt. Auf diesem Planeten haben wir einen *Buddha*, den wir als *Gautama*, den *Buddha*, kennen. Er ist einer der fünf *Buddhas*, die es auf dem Planeten gibt. Er ist zu einem Spiegel geworden, der den höheren Plan widerspiegelt und höhere Energien übermittelt. Diese Aufgabe führt er jedes Jahr zum Wesakfest aus.

Im Monat Zwillinge arbeitet Merkur mit großem Eifer, weil er der Herr der Zwillinge ist. Diesen Vorteil nutzen die Meister der Weisheit, um Menschen in das Reich Gottes einzuweihen. Deshalb gilt dieser Monat als der Monat der Einweihungen. Bevor wir eingeweiht werden, müssen wir jedoch sorgfältig mit unserer Sprache arbeiten.

3. Die merkurische Energie im Menschen

Im Menschen stellt Merkur das Kehlzentrum dar, und auch die Zwillinge repräsentieren das Kehlzentrum. Auf der physischen Ebene gehören die

Zwillinge zu den Stimmbändern und den Bronchien. Auf der vitalen Ebene repräsentieren die Zwillinge die Pulsierung und auf der mentalen Ebene unser laterales Zentrum - links und rechts die zwei Säulen und dazwischen der Eingang. Die Schwelle zum Eingang wird von einem großen Elemental bewacht. In den Schriften wird er als *Jara* bezeichnet. Dies sind Klangschlüssel. *JA* kann durch *YA* und *YA* durch *JA* ersetzt werden.

Die Klangpotenz *YA* repräsentiert das tausend-blättrige Zentrum im Kopf. Die Klangpotenz *RA* gehört zum Herzzentrum. Durch die Invokation dieser zwei Klänge kann die Brücke zwischen Herz und Kopf gebaut werden. Dabei kehren wir den lateralen Sinn um, den wir für die objektiven Zwecke haben. Das heißt, während der Involution wird das, was höher ist, umgekehrt, und während der Evolution wird das, was umgekehrt wurde, wieder umgekehrt.

Mit Merkur zu arbeiten bedeutet, als Botschafter zu arbeiten. Auf beiden Wegen, von oben nach unten und von unten nach oben überbringen wir Botschaften. Dies ist der Status eines verwirklichten Lehrers oder Meisters. Er vertritt die Menschheit gegenüber der Hierarchie, und er vertritt die Hierarchie gegenüber der Menschheit. Er spricht zur Hierarchie über die Schwierigkeiten der Menschheit und überbringt die notwendigen Lösungen von der Hierarchie zur Menschheit. Auf diese Weise herrscht Merkur über die Energie der Zwillinge auf allen Ebenen der Persönlichkeit und der Jüngerschaft.

Zum Merkur gehört auch die Alchemie. Unsere nutzlose Sprache kann in goldene Worte transformiert werden, die uns sehr magnetisch werden lassen. Alles kann sich in Gold verwandeln. Wenn alles in Gold verwandelt werden kann, warum nicht auch unsere Sprache? Wie eine Blume, die ihren Duft verströmt, wie ein Magnet, der die Eisenstücke anzieht, wie Gold, das leuchtend strahlt, so hilft eine gut regulierte Sprache, Harmonie in unserer Umgebung zu schaffen. Durch Sprache können wir Liebe zum Ausdruck bringen und durch Stille den göttlichen Willen. Sogar Intelligenz, Erleuchtung oder Wissen können durch die Sprache und die Stille ausgedrückt werden. Dies sind die höheren Energien, die durch das Kehlzentrum, genannt Merkur, reflektiert werden. Deshalb heißt es, dass die Kehle von Merkur regiert wird. Deshalb heißt der Herr der Zwillinge Merkur.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Mai/Juni 2010

21.05.	05:34	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge	
23.05.	08:17	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉	☉ 02°02' ♃ / ☽ 02°02' ♌ <i>Tag von Nârâyana</i> (Ende 24.05. um 06:17)
25.05.	04:28	13. zunehmende Mondphase beginnt ♂	☉ 03°48' ♃ / ☽ 27°48' ♌ <i>Tag von Narasimha – Mensch-Löwe</i> (Ende 26.05. um 02:57)
27.05.	01:48	Vollmondphase beginnt ♃	☉ 05°37' ♃ / ☽ 23°37' ♌ <i>Geburtstag von Lord Maitreya und Meister DK</i>
28.05.	01:07	☉ Zwillinge-Vollmond	☉ 06°33' ♃ / ☽ 06°33' ♌
29.05.		May Call Day	
02.06.	17:55	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ♀	☽ 17°20' ♌
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 03.06. um 20:55)	
04.06.	11:03	8. abnehmende Mondphase beginnt ♀	☉ 13°39' ♃ / ☽ 07°39' ♌ (Ende 05.06. um 13:19)
07.06.	16:30	11. abnehmende Mondphase beginnt ☽	☉ 16°45' ♃ / ☽ 16°45' ♌ <i>Tag von Nârâyana: Man widmet sich Meister DK in Gedanken und Worten, neben intensivem Studium seiner Lehren und verbindet sich in Gedanken mit den Jüngern der Welt.</i> (Ende 08.06. um 17:10)
11.06.	15:04	Neumondphase beginnt ♀	☉ 20°31' ♃ / ☽ 08°31' ♃ Zwillinge-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'
12.06.	13:14	● Zwillinge-Neumond	☉ 21°24' ♃ / ☽ 21°24' ♃
18.06.	19:34	8. zunehmende Mondphase beginnt ♀	☉ 27°23' ♃ / ☽ 21°23' ♌ (Ende 19.06. um 17:29)
21.06.	13:28	☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs: Sommersonnenwende ☽	
	14:17	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°02' ♋ / ☽ 00°02' ♌ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 22.06. um 13:14)
25.06.	12:44	Vollmondphase beginnt ♀	☉ 03°47' ♋ / ☽ 21°47' ♌ <i>Dem Weltlehrer und Vedavyâsa gewidmet</i>
26.06.	13:30	☉ Krebs-Vollmond	☉ 04°46' ♋ / ☽ 04°46' ♌
30.06.	01:34	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ♀	☽ 17°20' ♌
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 01.07. um 04:31)	
04.07.	03:42	8. abnehmende Mondphase beginnt ☉	☉ 12°00' ♋ / ☽ 06°00' ♌ (Ende 05.07. am 05:19)

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2010/2011«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.